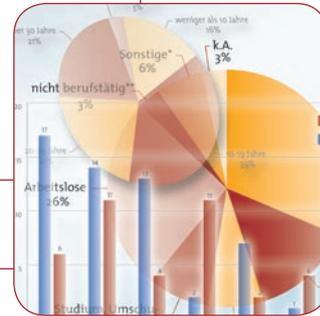
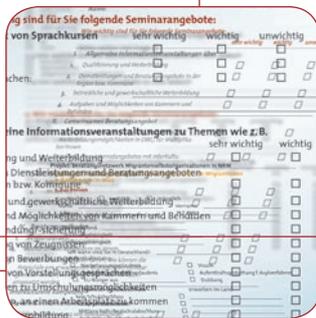


## Konzept



Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) an der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten durch MSO-Bildungsbeauftragte

### Konzept für Kommunen, ARGen, Arbeitsagenturen sowie weitere Bildungs- und Beratungsträger

– Erfahrungen aus der Modellregion Ostwestfalen-Lippe –

# MOZAIK

gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle  
Bildungs- und Beratungsangebote mbH  
www.mozaik.de

Teilprojekt der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung  
„Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“



**Cemalettin Özer,**  
Dipl.-Ing.

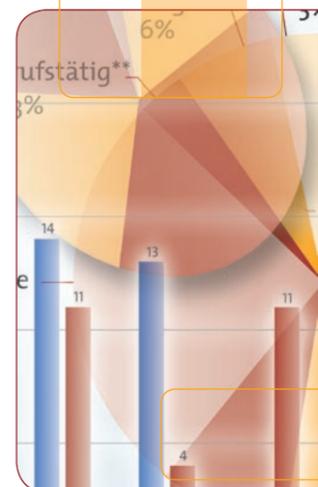
Ziel des hier vorliegenden Beratungs- und Integrationskonzeptes ist es, verschiedene Bildungs- und Beratungsträger sowie Migrantenselbstorganisationen über das erprobte Modell zur Stärkung der Weiterbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten zu informieren – sowie über die

Einbindung von Migrantenselbstorganisationen. Das Papier soll anregen, das Konzept anzuwenden, zu erweitern und zu modifizieren. Nur so können wichtige Bausteine für eine erfolgreiche berufliche und somit auch gesellschaftliche Integration gelegt werden.



## Inhalt

<b>Vorwort</b>	2
<b>1. Ausgangssituation</b>	
<b>2. Definition und Entwicklung von Migrantenselbstorganisationen (MSO)</b>	5
<b>3. Recherche und Bestandsaufnahme der Migrantenselbstorganisationen in Ost-westfalen-Lippe</b>	7
3.1 Kriterien zur Auswahl von Migrantenselbstorganisationen als Kooperationspartner	7
3.2 Idee des MSO-Bildungsbeauftragten	8
3.3 Kontaktaufnahme zu Migrantenselbstorganisationen	8
3.4 Akquiseveranstaltung zur Gewinnung von MSO-Bildungsbeauftragten	9
3.5 Qualifizierungsworkshops für MSO-Bildungsbeauftragte	10
3.6 Regelmäßige Austauschtreffen der MSO-Bildungsbeauftragten	11
3.7 Informationsveranstaltungen in Migrantenselbstorganisationen	12
3.8 Ausgewählte Ergebnisse der Fragebogenerhebung in den beteiligten Migrantenselbstorganisationen	13
3.9 Aufgaben der MSO-Bildungsbeauftragten als Kooperationsbrücke	17
<b>4. Handlungsempfehlungen für die Kooperation mit MSOen</b>	18
<b>5. Nachwort, Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	19
<b>Anhang A</b>	
Leitfaden für Telefoninterviews mit MSO	21
<b>Anhang B</b>	
Fragebogen zur Erhebung der Qualifizierungsbedürfnisse der Bildungsbeauftragten	22
<b>Anhang C</b>	
Fragebogen zur Erhebung des Weiterbildungsbedarfs von Migrantinnen und Migranten in MSO	24
<b>Anhang D</b>	
Förder- und Coachingplan	27
<b>Anhang E</b>	
Vorstellung der beteiligten Migrantenselbstorganisationen	29
<b>Impressum</b>	36



# 1. Ausgangssituation

Menschen mit Migrationshintergrund sind überproportional hoch von Arbeitslosigkeit betroffen. Im März 2005 ermittelte die Bundesagentur für Arbeit unter den Erwerbstätigen mit ausländischem Pass in Nordrhein-Westfalen eine Arbeitslosenquote von 23,1 Prozent – im Vergleich dazu beträgt die Arbeitslosenquote insgesamt 11,2 Prozent.

Der Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft ist einer der vielen Gründe, warum Menschen mit Migrationshintergrund besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Sie haben einen besonders großen Nachholbedarf beim Zugang zu qualifizierten Berufen und „sicheren“ Arbeitsplätzen. Vorhandene Potenziale und Fähigkeiten hingegen werden oft nicht erkannt oder anerkannt.

Es gilt daher, Menschen mit Migrationshintergrund so zu informieren, zu beraten und zu qualifizieren, dass ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglicht wird. Die besonders hohe Relevanz von Weiterbildung bzw. vom „lebenslangen Lernen“ erfordert die Stärkung der Weiterbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten, um die Beschäftigungsfähigkeit dieser Menschen zu stärken.

Genau an diesem Punkt setzt die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Pro Qualifizierung“ an. Ihr Hauptziel ist, dass Migrantinnen und Migranten einen gleichberechtigten Zugang zum ersten Arbeitsmarkt bekommen. Zielgruppe dabei sind sowohl von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte sowie arbeitslose Migrantinnen und Migranten zwischen 25 und 50 Jahren. Durch Beratungsnetzwerke und Qualifizierungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden Modelle entwickelt, um die vielfältigen Chancen einer interkulturellen Arbeitswelt nutzbar zu machen. Die verschiedenen Beratungsnetzwerke von Pro Qualifizierung kooperieren mit Arbeitgebern, Betriebsräten, Entscheidungsträgern, Bildungs- und Beratungsorganisationen sowie Migrantenselbstorganisationen.

Aufgrund der großen Bedeutsamkeit von Migrantenselbstorganisationen für eine erfolgreiche Integration – rund 60 Prozent der Migrantinnen und Migranten sind organisiert – wendet sich das Teilprojekt der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ direkt an diese Organisationen.

Zur Arbeit des Beratungsnetzwerks gehört die Implementierung und Qualifizierung von MSO-Bildungsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen. Sie stehen dann als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowohl für Mitglieder und Besucher der Migrantenselbstorganisationen als auch für Bildungs- und Beratungsträger zur Verfügung und schaffen so eine wichtige Brücke zwischen diesen Organisationen und Trägern.

**Beratungsnetzwerk für Migrantenselbstorganisationen in NRW**

**Integration durch Kooperation: Mit Migranten. Für Migranten.**

**MOZAIK**  
gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH  
www.mozaiik.de

Fördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

# 2. Definition und Entwicklung von Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Migrantenselbstorganisationen sind die von Zuwanderinnen und Zuwanderern gegründeten Zusammenschlüsse bzw. Vereine. Ihr Ziel ist es, eigene Interessen durchzusetzen, Selbsthilfepotenziale zu bündeln und Brücken in die Gesellschaft zu bauen. Unterschieden wird zwischen „herkunftshomogen“ und „herkunftsheterogen“ zusammengesetzten Vereinen. Mitgliederherkunftshomogener Vereine kommen aus einem Land, einer Region bzw. Stadt oder einer bestimmten religiösen oder ethnischen Gruppe. Herkunftsheterogene Vereine dagegen setzen sich aus Mitgliedern verschiedener Länder bzw. Religionen zusammen. Neben dieser Unterscheidung wird ebenfalls zwischen Vereinen, die sich am Herkunftsland orientieren, und Vereinen, die sich an der Aufnahmegesellschaft orientieren, getrennt. Die Themenfelder der Migrantenselbstorganisationen sind vielfältig: Religion, Kultur, Sport, Bildung, Politik etc. (vgl. [www.integration.nrw.de/beratung/selbstorganisation.html](http://www.integration.nrw.de/beratung/selbstorganisation.html); Huth, 2004: 1).

Wie aber entstanden und entwickelten sich Migrantenselbstorganisationen? Kurz nach ihrer Einwanderung in den 50er- und 60er- Jahren haben sich ausländische Arbeiter in Deutschland vorwiegend in Arbeitervereinen organisiert. Insbesondere ging es den Menschen um die Pflege und Bewahrung der heimischen Kultur. Zudem wurden den eigenen Landsleuten Hilfestellungen und soziale Dienstleistungen in deren Muttersprache angeboten (vgl. Hadeed, 2001). Daneben entwickelten sich vermehrt religiös ausgerichtete Vereine. Vor allem wuchs in den 50er- und 60er-Jahren die Anzahl islamischer Religionsgemeinschaften. Diese entstanden aus dem Bedürfnis der Muslime heraus, ihre Religion auszuüben – viele der aus der Türkei, Marokko und Tunesien eingewanderten Menschen waren Muslime und in Deutschland gab es kaum entsprechende Einrichtungen, wo sie ihre Religion praktizieren konnten (Hunger, 2004: 8).



Zu Beginn der 70er- Jahre bildeten sich zunehmend politische Vereine – das hatte insbesondere mit den Staats- und Regierungskrisen in vielen Herkunftsländern zu tun (z. B. Türkei). Diese Vereine sind heute immer noch vertreten und konzentrieren sich vorwiegend auf die politische Situation im jeweiligen Herkunftsland.

Durch den Zuzug von Familienangehörigen der Arbeitsmigranten rückten bildungspolitische Fragen und Probleme immer stärker in den Fokus der Zugewanderten – als Reaktion darauf entstanden Elternvereine. Zu ihren Schwerpunkten zählten u. a. Hausaufgabenhilfe, Rechtsberatung in schulpolitischen Fragen etc. (ebd: 10). Dieser Vereinstyp war und ist insbesondere bei Menschen mit spanischem und griechischem Migrationshintergrund verbreitet.

Im Laufe der Zeit bildeten sich immer stärker Vereine, die sich auf Freizeitangebote spezialisierten. Das waren neben Sportvereinen ebenso Musikvereine oder auch organisierte Reisegruppen. In-

zwischen machen Vereine, die kulturelle Angebote für ihre Mitglieder organisieren, den größten Anteil unter den Migrantenselbstorganisationen aus. 90 Prozent der in einer Studie befragten Selbstorganisationen (Thränhardt/Dieregsweiler, 1999) gaben an, kulturelle Angebote für ihre Mitglieder zu organisieren (ebd: 9).

In den 70er- und 80er-Jahren änderte sich die berufliche Situation der Migrantinnen und Migranten – beispielsweise machten sich immer mehr von ihnen selbstständig oder wurden verstärkt im Dienstleistungsbereich tätig. So entstanden vermehrt Berufsverbände als Interessenvertretung dieser Zielgruppe.

Als letztes können laut Hunger (2004) Vereinigungen unterschieden werden, die ihre Angebote auf bestimmte Untergruppen der Migrantinnen und Migranten zugeschnitten haben, wie z. B. Jugend-, Studenten- oder Seniorenvereine. Diese Vereinstypen machen jedoch einen geringen Teil der verschiedenen Organisationstypen aus.



### 3. Recherche und Bestandsaufnahme der Migrantenselbstorganisationen in Ostwestfalen-Lippe

Um in Ostwestfalen-Lippe eine Kontaktaufnahme mit Migrantenselbstorganisationen zu ermöglichen, sollten in einem ersten Schritt Adressen von Migrantenselbstorganisationen in der Region recherchiert werden. Dazu wurde zum Einen die MSO-Datenbank von BQN in OWL (Berufliches Qualifizierungsnetzwerk für Jugendliche in Ostwestfalen-Lippe) und zum Anderen die Suchmaschine „Google“ herangezogen, die Fundstellen lieferte, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind (siehe Quellenverzeichnis). Ferner waren Adressenlisten hilfreich, die von der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates Paderborn sowie der Geschäftsstelle des Rates für Integration in Gütersloh zur Verfügung gestellt wurden. So kamen im August 2005 insgesamt 291 Adressen von Migrantenselbstorganisationen zusammen, die in der Folgezeit stets aktuell gehalten werden mussten.

So zeigte eine Überprüfung im Januar 2006, dass fünf der recherchierten Migrantenselbstorganisationen entweder ihren Sitz gewechselt hatten oder nicht mehr existierten. Im Januar 2006 wies daher die Datenbank 286 Migrantenselbstorganisationen auf.

Trotz der intensiven Recherche besteht die Möglichkeit, dass die eine oder andere Migrantenselbstorganisation nicht erfasst worden ist, da nicht alle von ihnen im Internet aufgeführt sind. Zudem ist zu beachten, dass es viele Vereinigungen von verschiedenen Interessengruppen gibt, die keinen festen Sitz haben und somit nicht in den Medien auftauchen, folglich auch nicht erfasst werden konnten.

Nach Erhebung der Migrantenselbstorganisationen wurden Kriterien gebildet, anhand derer die Kontaktaufnahme sowie die Kooperation mit ihnen erfolgen sollte.

#### 3.1 Kriterien zur Auswahl von Migrantenselbstorganisationen als Kooperationspartner

Wichtige Auswahlkriterien für die Kontaktaufnahme mit Migrantenselbstorganisationen waren:

- Zielgruppe des Projektes sollte vertreten sein (Migrantinnen und Migranten im Alter von 25 bis 50 Jahren)
- Interesse der Migrantenselbstorganisation an dem Thema Bildung, berufliche Integration
- Integrativ arbeitende Migrantenselbstorganisationen
- Migrantenselbstorganisationen verschiedener Herkunftsländer sollten vertreten sein
- Regionale Verteilung der Migrantenselbstorganisationen auf Ostwestfalen-Lippe
- Anzahl der Mitglieder einer Migrantenselbstorganisation (ab 50 Mitglieder)

Anhand dieser Kriterien wurden die Migrantenselbstorganisationen ausgewählt (Näheres dazu in Kapitel 3.3).

### 3.2 Idee des MSO-Bildungsbeauftragten

Die bisherige Erfahrung mit Migrantenselbstorganisationen machte deutlich, dass die zukünftige Arbeit mit ihnen nur erfolgreich sein kann, wenn eine feste Ansprechperson – sowohl für Mitglieder als auch für Bildungsträger etc. – in den jeweiligen Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung steht.

Einladungen (per Brief) zu Veranstaltungen, die an die Vorstände der Migrantenselbstorganisationen geschickt worden waren, hatten zuvor kaum Erfolg – nur wenige nahmen die Gelegenheiten wahr. So entstand die Idee der/des MSO-Bildungsbeauftragten, die/der als Brücke zwischen der jeweiligen Migrantenselbstorganisation und den Bildungsträgern, Agenturen für Arbeit, ARGEn etc. fungieren soll. Ferner sollte der MSO-Bildungsbeauftragte qualifiziert werden in Themen wie z. B. Übersicht über Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote, Möglichkeiten von Kammern und Behörden usw. Diese Schulungen würden gewährleisten, dass die MSO-Bildungsbeauftragten den Mitgliedern und Besuchern der Migrantenselbstorganisationen wichtige Unterstützung in diesen Themen bieten könnten.

Ebenso bedeutsam ist es, die MSO-Bildungsbeauftragten für ihren Aufwand (Fahrt-, Material-, Telefonkosten etc.) zu honorieren. Es handelt sich hier zwar um eine ehrenamtliche Tätigkeit, Honorare sind jedoch besonders wichtig, da viele engagierte Migrantinnen und Migranten, die in Migrantenselbstorganisationen aktiv sind, kein

Entgelt für ihre Tätigkeiten bekommen. Ein zusätzlicher Aufwand mit eigener Kostenübernahme wäre auf Dauer nicht möglich, zumal viele der MSO-Bildungsbeauftragten aus Paderborn, Minden, Bünde usw. mehrmals im Monat nach Bielefeld (Sitz MOZAIK gGmbH) zu Schulungen und Treffen kommen müssen.

Bevor mit der Akquise von Bildungs- und Integrationsbeauftragten begonnen wurde, mussten Kriterien aufgestellt werden, die für das Projekt von Bedeutung sind und die die MSO-Bildungsbeauftragten erfüllen sollten:

- Hohes Interesse und Engagement
- Anerkennung durch die Mitglieder des Vereins und des Vorstands/Vertrauen
- Gute Deutsch- und Muttersprachenkenntnisse
- Grundkenntnisse des deutschen Bildungs- und Weiterbildungssystems
- Frauen sowie Männer
- Gute bzw. erfolgreiche berufliche bzw. akademische Laufbahn
- Zeitliche Flexibilität bezüglich Treffen und Veranstaltungen
- Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten

Nach Festlegung dieser Kriterien erfolgte die Kontaktaufnahme zu Migrantenselbstorganisationen, über die die MSO-Bildungsbeauftragten akquiriert werden sollten.

### 3.3 Kontaktaufnahme zu Migrantenselbstorganisationen

Anhand der unter Punkt 3.1 dargestellten Kriterien für die Auswahl von Migrantenselbstorganisationen wurde in einem ersten Schritt Kontakt zu verschiedenen Ausländer- bzw. Migrationsräten aufgenommen – um Vorschläge einzuholen, welche Organisationen für das Beratungsnetzwerk aufgrund der oben dargestellten Kriterien in Frage kommen könnten. Mit Hilfe dieser Ansprechpartner und weiterer Kontaktpersonen wurde mit elf Migrantenselbstorganisationen Verbindung aufgenommen, das Projekt vorgestellt sowie Telefoninterviews geführt (siehe Anhang A).

Mitglieder von Migrantenselbstorganisationen sind ehrenamtlich tätig und halten sich erst spät abends oder an Wochenenden in den Gruppen auf. Von daher ist es ratsam, entsprechend abends oder am Wochenende Kontakt aufzunehmen. Einige Migrantenselbstorganisationen waren skeptisch bzw. hatten Probleme damit, am Telefon über sich Auskunft zu erteilen. In solchen Fällen wurde zunächst einmal das Exposé, in dem sowohl Inhalt als auch Ziele des Beratungsnetzwerks beschrieben sind, per Post zugeschickt, um Vertrauen zu gewinnen.

Sprachliche Probleme gab es keine und falls doch, waren sie leicht zu lösen. Im Falle von türkischen Migrantenselbstorganisationen kam es zu keinen Schwierigkeiten, da die eingesetzte Projektmitarbeiterin diese Sprache beherrschte. In einer anderen Migrantenselbstorganisation, wo es zunächst Verständigungsprobleme gab, konnte eine andere Ansprechperson mit sprachlichen Grundkenntnissen aus der Gruppe einspringen.

Vier Migrantenselbstorganisationen haben nach der Kontaktaufnahme sofort ihr Interesse an dem Projekt bekundet. Deshalb wurden gleich Termine zu einer intensiveren Unterhaltung über das Projekt vereinbart. Die Gespräche fanden entweder in den Räumen der Migrantenselbstorganisationen statt oder beim Projektträger MOZAIK gGmbH. Weitere fünf Gruppierungen fanden das Projekt zwar interessant, doch passte es entweder thematisch nicht zu ihrem Konzept (z. B. führte eine Migrantenselbstorganisation lediglich kulturelle Aktivitäten durch) oder die Zielgruppe des Projektes fehlte.

Die vier interessierten Migrantenselbstorganisationen wurden zu Kooperationspartnern, nachdem sich in Gesprächen herauskristallisiert hatte,

dass das Projekt bei den Mitgliedern Anklang fand. Eine weitere Gruppe wurde aufgrund des Vorschlags einer Migrantenselbstorganisation akquiriert, die selbst eine andere thematische Ausrichtung verfolgte und nicht am Projekt teilnahm. Zwei weitere Koop-Partner ergaben sich durch zusätzliche Recherchen in der MSO-Datenbank des Beratungsnetzwerks Migrantenselbstorganisationen in NRW.



### 3.4 Akquiseveranstaltung zur Gewinnung von MSO-Bildungsbeauftragten

Nach Akquise der Migrantenselbstorganisationen und möglichen MSO-Bildungsbeauftragten, die durch den Vorstand der Organisationen vorgeschlagen worden waren, wurde eine erste Informationsveranstaltung zum näheren Kennenlernen des Projektes sowie zum Kennenlernen untereinander organisiert. Recht zügig kristallisierte sich heraus, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Interesse an der Tätigkeit als MSO-Bildungsbeauftragte hatten. Dies lag auch an den Gesprächen und den zur Verfügung gestellten Informationen im Vorfeld (z. B. Exposé, Power-Point-Präsentationen etc.).

Ferner wurde für dieses Treffen ein Fragebogen entwickelt, der dazu diente herauszufinden, welcher Bedarf an Qualifizierungsworkshops bei den MSO-Bildungsbeauftragten bestand (siehe Anhang B). Die Themenbereiche bzw. Kategorien

wurden durch Teambesprechungen festgelegt – auch hier spielte die langjährige Erfahrung mit der Arbeit von Migrantinnen und Migranten eine bedeutsame Rolle. Außerdem wurde ein Feld für Vorschläge und Ideen frei gelassen, um Raum für weitere Themenbereiche zu geben, die in dem Fragebogen nicht berücksichtigt worden waren. Die Fragebögen wurden von den MSO-Bildungsbeauftragten ausgefüllt.

Ziel dieser Erhebung war, die Qualifizierungsworkshops genau an die Bedürfnisse der MSO-Bildungsbeauftragten anzupassen. Schließlich werden sie als Mittler von regionalen Qualifizierungsangeboten fungieren und haben ständigen Kontakt mit der Zielgruppe, so dass sie am besten einschätzen können, welche zusätzlichen Qualifikationen sie für ihre Tätigkeit als MSO-Bildungsbeauftragte benötigen.

Insgesamt sind mit den MSO-Bildungsbeauftragten zwei türkische (sowohl alevitische als auch sunnitische), eine multikulturelle, eine griechische, eine griechisch-philhellenische<sup>1</sup> sowie eine bosnische Migrantenselbstorganisation vertreten. Durch zwei MSO-Bildungsbeauftragte, die

politisch aktiv sind (eine im Ausländerbeirat Minden und eine im Migrationsrat Bielefeld) ist der Kontakt zu weiteren Menschen anderer Herkunft, die sich mit der Integrationsthematik von Migrantinnen und Migranten befassen, gewährleistet (siehe Tabelle 1).

<sup>1</sup>Philhellenisch bedeutet „Freunde Griechenlands“ – in dieser Migrantenselbstorganisation sind neben Mitgliedern griechischer Herkunft auch Mitglieder deutscher sowie französischer Herkunft vertreten.

**Tabelle 1: Bildungsbeauftragte des Beratungsnetzwerks MSO in NRW**

Bildungsbeauftragte/r	Beruf	Sprachen	Alter	Migrantenselbstorganisation
Miltiades Stavropoulos	Lehrer, Pfarrer	Griechisch, Deutsch	57	AG Vereine & Institutionen für Griechen in Gütersloh e.V.
Ilknur Karaton	Pädagogik-Studentin	Türkisch, Deutsch, Englisch	25	Alevitischer Kulturverein Bünde e.V.
Elena Lazaridou	Dipl. Pädagogin	Griechisch, Deutsch, Englisch	36	HELLAS – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns e.V.
Benal Bicak	Biologie-Studentin	Türkisch, Deutsch, Englisch	25	Türkischer Eltern- und Bildungsverein Minden e.V.
Alexander Wittmer	Schauspieler	Russisch, Deutsch, Englisch	36	Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler Paderborn e.V.
Adem Bayram	Betriebswirtschaftslehre-Student	Deutsch, Englisch, Türkisch	24	Regenbogen Bildungswerkstatt Paderborn e.V.
Murisa Adilovic Berends	Dolmetscherin	Bosnisch, Deutsch, Englisch	39	Bosnischer Verein Bielefeld e.V., Migrationsrat Bielefeld
Fatma Daldal	Vermögensberaterin	Deutsch, Englisch, Türkisch	36	Ausländerbeirat Minden

### 3.5 Qualifizierungsworkshops für MSO-Bildungsbeauftragte

Die Fragebögen machten deutlich, dass fast alle dort aufgeführten Themen bei den MSO-Bildungsbeauftragten auf Interesse stießen. Im Folgenden soll eine kurzes Resümee der ausgewerteten Fragebögen gezogen werden.

Insgesamt wurde deutlich, dass allgemeine Informationsveranstaltungen über Qualifizierung und Weiterbildung, das Schreiben von Bewerbungen sowie Infos über Dienstleistungen und Beratungsangebote in der Region bzw. Kommune sehr wichtige Themen für die MSO-Bildungsbeauftragten darstellten. Zudem spielten Beratungsmethoden wie z. B. Beratungspraxis oder Motivation von Mitgliedern eine bedeutsame Rolle. Interkultu-

relles Konfliktmanagement sowie integrationspolitische Themen wie z.B. Zuwanderungsrecht, Anti-Diskriminierungsrichtlinien etc. waren den MSO-Bildungsbeauftragten ebenfalls wichtig. Ferner erkannten sie das Thema Öffentlichkeitsarbeit als sehr bedeutsam für ihre Arbeit in den Migrantenselbstorganisationen.

Anhand dieser Ergebnisse wurden bzw. werden in Kooperation mit den Teilprojekten Multiplikatorenqualifizierung (Träger DGB.Bildungswerk), Interkulturelle Kompetenz (Träger IQ Consult) und dem Teilprojekt „Öffentlichkeitsarbeit“ (Träger ZWH) Workshops für die MSO-Bildungsbeauftragten organisiert.

### Folgende Workshops wurden bereits durchgeführt:

	Thema	Inhalte	Datum und Uhrzeit
1	Möglichkeiten der Weiterbildung und Qualifizierung in OWL	Bedeutung Weiterbildung, Übersicht der Angebote in OWL, Anerkennung Bildungsabschlüsse	Freitag, 18.11.05; 16.00–20.00Uhr
2	Bewerbungstraining	Bewerbungen, Lebenslauf	Donnerstag, 05.01.06; 15.00–19.00Uhr
3	Moderationsworkshop	Interview, Moderation, Selbstdarstellung	Samstag, 08.04.06; 10.30–ca.17.00Uhr
4	Methoden der Kompetenzfeststellung im interkulturellen Kontext	Kompetenzbilanz für MigrantInnen	Samstag, 22.04.06; 10.00–ca.15.00Uhr
5	Vielfalt als Chance! Interkulturelle Kommunikation und Konfliktregelung in Migrantenselbst- und Beratungsorganisationen	Kultur, Kommunikation, interkulturelle Kommunikation	Samstag, 06.05.06; 11.00–16.00Uhr

Die Workshopmaterialien mit den notwendigen Informationen zu den jeweils behandelten Themenbereichen werden in einem Beratungshandbuch zusammengestellt, das für MSO-Bildungsbeauftragte sowie weitere Multiplikatorinnen

und Multiplikatoren als „Wegweiser“ dienen soll. Ebenso eignet sich solch ein Ratgeber als „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Mitglieder und Besucher von Migrantenselbstorganisationen.

### 3.6 Regelmäßige Austauschtreffen der MSO-Bildungsbeauftragten

Regelmäßige Treffen der MSO-Bildungsbeauftragten zum Erfahrungsaustausch sind ein wichtiger Bestandteil des Projektes. In diesem Rahmen haben die MSO-Bildungsbeauftragten gemeinsam mit den Projektverantwortlichen die Möglichkeit, Anregungen, Kritik u.v.m. zu äußern sowie sich bzw. die verschiedenen Kulturen näher kennenzulernen. Beispielsweise wurden mit Hilfe der ausführlichen Vorstellung der einzelnen Migrantenselbstorganisationen durch die MSO-Bildungsbeauftragten Vorurteile abgebaut und das Kennenlernen verschiedener Kulturen gewährleistet.

Die Teamtreffen finden ca. zwei Mal im Monat statt, an einem Wochentag abends (ab 18.00 Uhr) oder samstagsmittags. Die Zeiten werden extra so gelegt, dass möglichst alle MSO-Bildungsbeauftragten an den Treffen teilnehmen können (wegen Beruf, Studium etc.).

Die Veranstaltung des Teilprojektes Beratungsnetzwerk MSO in NRW „Integration durch Kooperation“ (siehe Dokumentation der Veranstaltung)

am 27.1.2006 wurde ebenfalls mit Unterstützung der MSO-Bildungsbeauftragten organisiert. Insbesondere bereiteten sie mit Unterstützung des Teilprojektes Öffentlichkeitsarbeit die Podiumsdiskussion vor.

Darüber hinaus wurden zu einigen Teamtreffen Referenten von der Handwerkskammer OWL,



dem Handwerksbildungszentrum Bielefeld, dem Malerbildungszentrum Bielefeld sowie dem Bildungswerk der Ostwestfälischen Wirtschaft in OWL (BOW e.V.) eingeladen. Die Fachleute gaben Informationen zu ihren Institutionen sowie über

Möglichkeiten der Weiterbildung bzw. Weiterbildungsförderung. Durch diese Veranstaltungen wurden Meilensteine zur Kooperation und Vernetzung zwischen den Migrantenselbstorganisationen und diesen Einrichtungen gelegt.

### 3.7 Informationsveranstaltungen in Migrantenselbstorganisationen

Um das Teilprojekt und deren Ziele auch den Mitgliedern in den Migrantenselbstorganisationen vorzustellen, wurden bei Treffen der jeweiligen Migrantenselbstorganisationen Informationsveranstaltungen durchgeführt – organisiert in Kooperation mit den MSO-Bildungsbeauftragten.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wurden Fragebögen für die Migrantinnen und Migranten entwickelt (siehe Anhang C). Ziel der Bögen und der anschließenden Bedarfserhebung war sowohl die

Erfassung der beruflichen und soziodemographischen Situation der Menschen, die sich in Migrantenselbstorganisationen aufhalten, als auch die Erhebung der Interessen an Weiterbildungskursen zu verschiedenen Themen. Die Fragebögen wurden für relevante Migrantenselbstorganisationen in die jeweilige Muttersprache übersetzt.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Fragebogen-Aktion dargestellt.



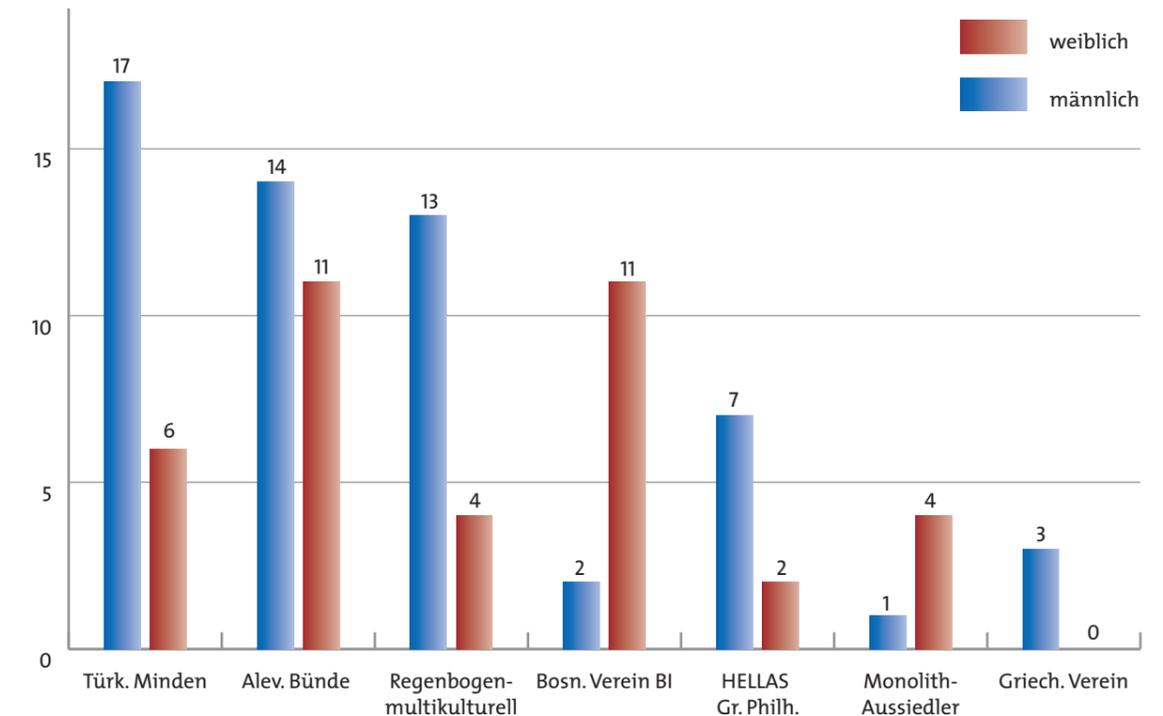
### 3.8 Ausgewählte Ergebnisse der Fragebogenerhebung in den beteiligten Migrantenselbstorganisationen

An der Fragebogenerhebung haben folgende Migrantenselbstorganisationen teilgenommen:

- Türkischer Eltern- und Bildungsverein Minden e.V.
- Alevitischer Kulturverein Bünde e.V.
- Monolith – Netzwerk Aussiedler Paderborn e.V.
- Regenbogen Bildungswerkstatt Paderborn e.V.
- AG Vereine und Institutionen in Gütersloh e.V.
- HELLAS – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns e.V.
- Kulturno-Sportski Bosni i Hercegovina Bielefeld e.V.

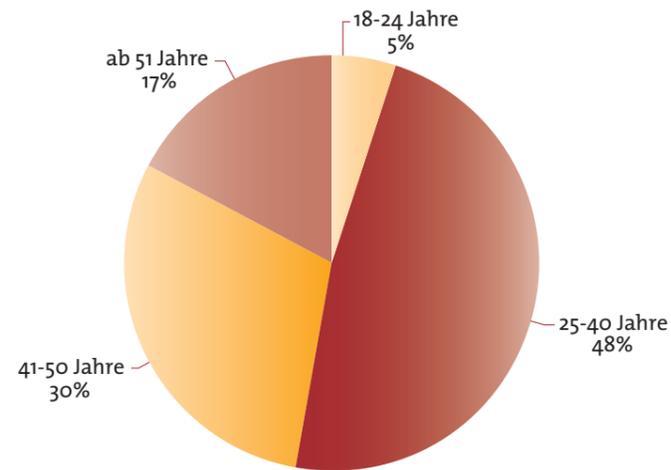
Entgegen der Meinung, dass in vielen Migrantenselbstorganisationen fast ausschließlich Männer vertreten sind – insbesondere in türkischen, religiösen Migrantenselbstorganisationen – macht diese Erhebung deutlich (siehe Graphik 1), dass dies nicht bestätigt werden kann. Zwar dominiert in den durchgeführten Informationsveranstaltungen der Anteil der männlichen Besucher, jedoch ist eine nicht unbedeutende Anzahl von Frauen vertreten. Fast alle am Teilprojekt beteiligten Migrantenselbstorganisationen geben an, dass fast 50 Prozent der Mitglieder Frauen sind.

Grafik 1: Anzahl der befragten Personen nach Geschlecht



Bei der Vorauswahl und Akquise der beteiligten Migrantenselbstorganisationen wurde darauf geachtet, dass die Zielgruppe von Pro Qualifizierung (erwachsene Migrantinnen und Migranten zwischen 25 und 50 Jahren) vertreten ist. Rund 80 Prozent der hier erfassten Mitglieder kommen aus dieser Altersgruppe (siehe Grafik 2).

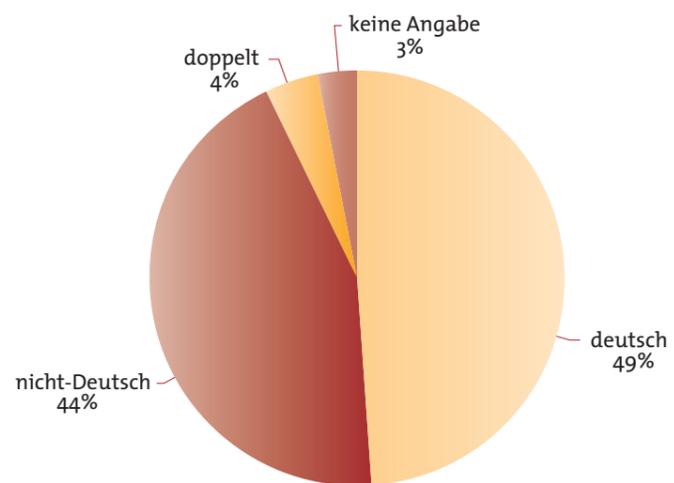
**Grafik 2: Prozentanteil der befragten Personen nach Altersgruppen (n=93)**



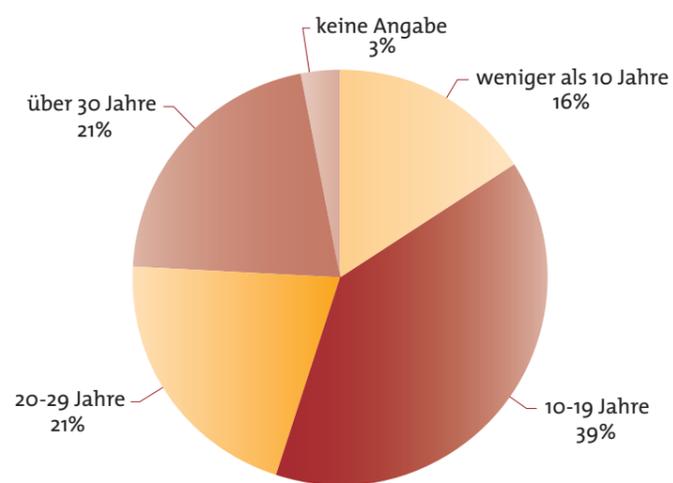
Rund die Hälfte der hier erfassten Personen haben die deutsche Staatsbürgerschaft (siehe Grafik 3). Etwa 80 Prozent der Mitglieder leben schon über zehn Jahre in Deutschland – 21 Prozent sogar seit über 30 Jahren (siehe Grafik 4). Deutlich wird, dass Migrantenselbstorganisationen auch nach langjährigem Aufenthalt in Deutschland eine wichtige Anlaufstelle für Migrantinnen und Mig-

ranten bilden. Die Ressourcen dieser Organisationen sollten von daher stärker genutzt werden – wie schon das Land NRW im Zuwanderungs- und Integrationsbericht 2004 festhält: Migrantenselbstorganisationen sind zu einer unverzichtbaren Stimme der Integrationsbemühungen vor Ort und im Land geworden.

**Grafik 3: Staatsangehörigkeit der Befragten in Prozent (n=95)**

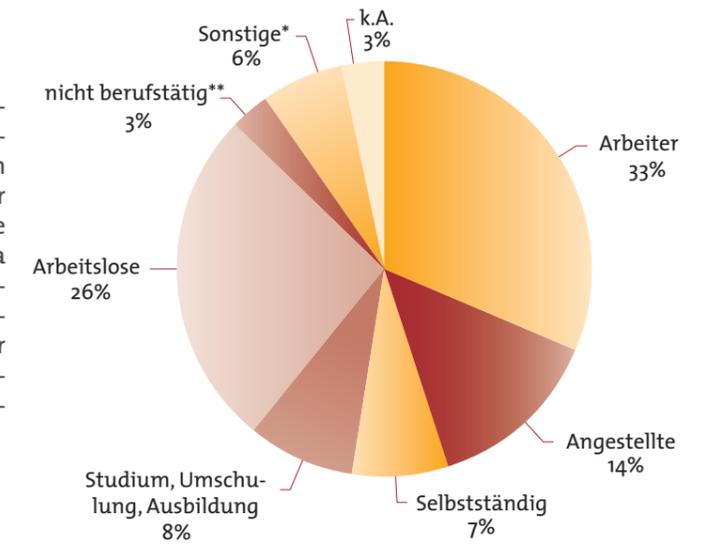


**Grafik 4: Aufenthaltsdauer in Deutschland (n=94)**



Grafik 5 macht deutlich, dass in Migrantenselbstorganisationen Menschen aus verschiedenen beruflichen Positionen vertreten sind – den größten Teil machen mit 33 Prozent Arbeiter aus. Aber auch Angestellte und einige Selbstständige nutzen die Organisationen in ihrer Freizeit. Etwa ein Viertel der Mitglieder sind arbeitslos gemeldet – die relativ hohe Zahl an „einfachen“ Arbeitern zeigt, dass die Arbeitsstellen vieler Mitglieder in Gefahr sein könnten. Weiterbildung ist in diesem Zusammenhang eine Möglichkeit, dieser Gefahr entgegenzuwirken.

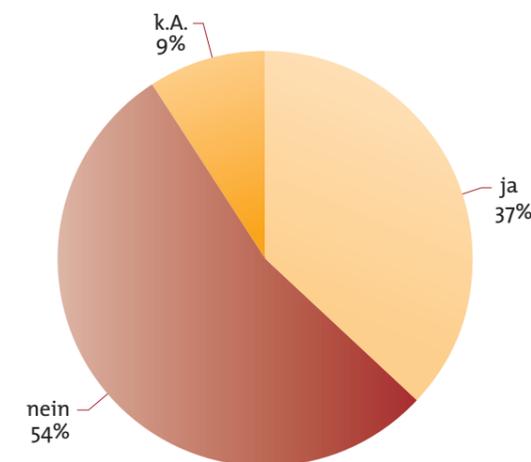
**Grafik 5: Prozentanteile der Befragten nach beruflicher Stellung (n=95)**



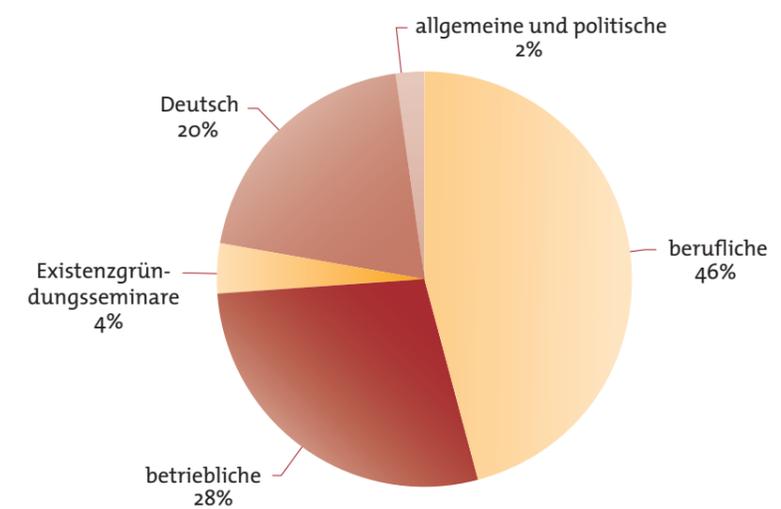
Fast 40 Prozent der Befragten geben an, bereits an einer Weiterbildung teilgenommen zu haben (siehe Grafik 6). Jedoch macht Grafik 7 deutlich, dass es tatsächlich mehr waren – nämlich knapp über die Hälfte der Befragten. Eine mögliche Erklärung für diesen Widerspruch wäre, dass die Befragten zunächst Weiterbildung nicht als sol-

che erkennen konnten und daher falsch einordneten. Erst durch die Möglichkeit, konkrete Angaben zu machen, kann vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewusst geworden sein, dass sie doch schon Weiterbildungskurse besucht haben – z. B. Deutschkurse oder politische Kurse.

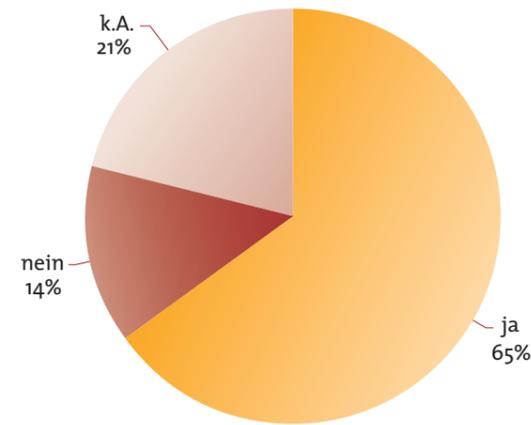
**Grafik 6: An einer Weiterbildung teilgenommen (n=95)**



**Grafik 7: Art der Weiterbildung (n=50)**



**Grafik 8: Interesse an Weiterbildung (n=95)**

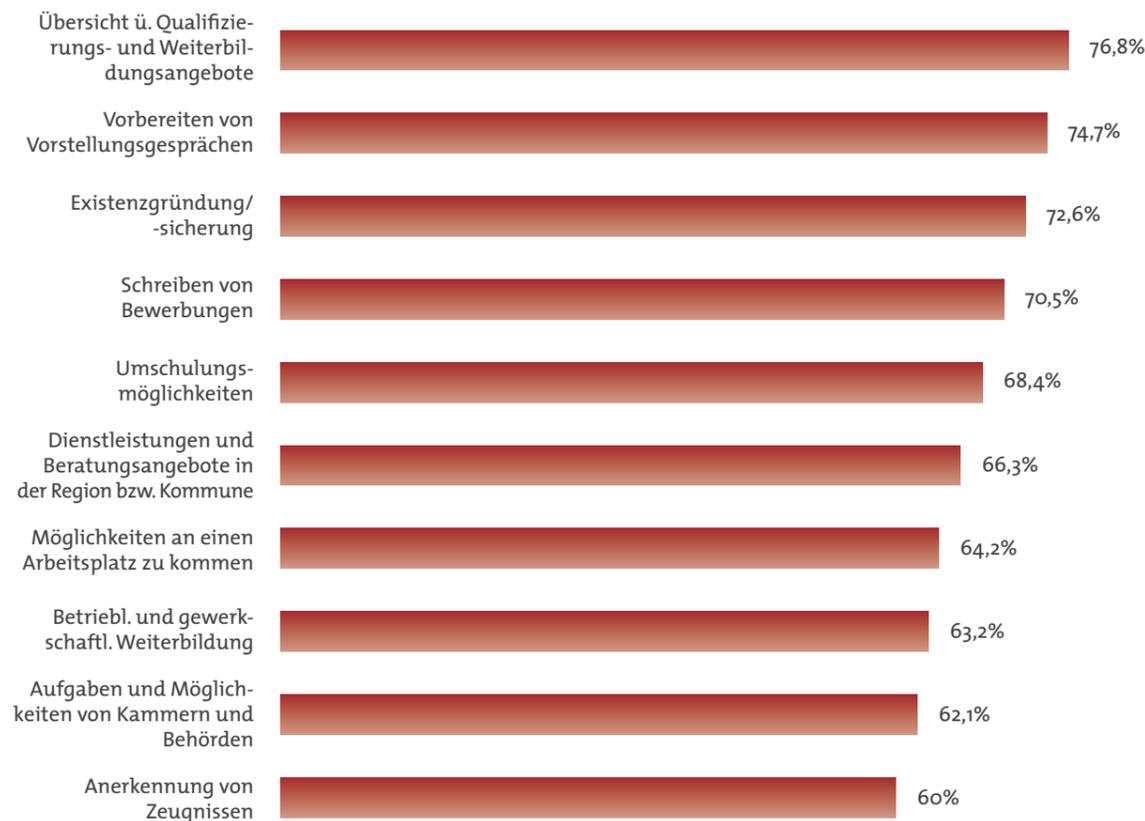


Über ein Drittel der Befragten signalisierten Interesse an dem Thema Weiterbildung (siehe Grafik 8). Vielen Migrantinnen und Migranten fehlen jedoch die notwendigen Informationen, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen. Genau an diesem Punkt sollen die MSO-Bildungsbeauftragten ansetzen – Expertenveranstaltungen organisieren, ihr durch Workshops erlerntes Wissen einbringen etc.

Grafik 9 zeigt, welche konkreten Informationen sich die befragten Mitglieder wünschen. Wie schon oben erläutert: Vielen Befragten fehlen Informationen darüber, welche Weiterbildungsmöglichkeiten es überhaupt gibt, die sie in Anspruch nehmen können (76,8 Prozent). Auch das Vorbereiten von Vorstellungsgesprächen, Schreiben von Bewerbungen sind wichtige Themen für die Befragten. Interessant ist, dass ebenfalls sehr

viele (fast drei Viertel) Interesse an Existenzgründungsseminaren haben. Auch hier wird deutlich – für viele Migrantinnen und Migranten stellt der Aufbau einer Existenz eine wichtige Möglichkeit dar, sich aus der Arbeitslosigkeit oder vor drohender Arbeitslosigkeit zu retten. Dies untermauert die Tendenz in Ostwestfalen-Lippe: Die Anzahl der Existenzgründer mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren sehr stark gestiegen.

**Grafik 9: Interesse an Expertenveranstaltungen über die Themen (n=95)\*:**



Auf Grundlage der Ergebnisse aus der Fragebogenerhebung und dem Interesse der Mitglieder wurde ein Konzept für weitere Informationsveranstaltungen mit Experten zu Themen erstellt, die für Migrantinnen und Migranten von Bedeutung sind:

1. Übersicht über Weiterbildungsangebote
2. Existenzgründung

3. Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche, Anerkennung von ausländischen Bildungsnachweisen
4. Möglichkeiten von Kammern und Behörden

Die Reihenfolge der Informationsveranstaltungen richtet sich nach den für die Mitglieder interessantesten Themen und variiert je nach Migrantenselbstorganisation.

### 3.9 Aufgaben der MSO-Bildungsbeauftragten als Kooperationsbrücke

Als wichtige Säulen des Projekts kommen den Bildungs- und Integrationsbeauftragten mehrere Aufgaben zu. Zum einen ist ihr Hauptziel bzw. ihre Hauptaufgabe das Fördern, Beraten sowie das Vermitteln von erwachsenen Migrantinnen und Migranten an entsprechende Institutionen. Das Nahebringen der Relevanz von Weiterbildung bzw. lebenslangem Lernen ist eine weitere, ebenso bedeutsame Angelegenheit. Zum anderen fungieren die Beauftragten als Ansprechpersonen für Bildungs- und Beratungsträger, Agenturen etc. Sie können als Mittler bzw. als Kooperationsbrücke betrachtet werden, die zur Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen und Institutionen beitragen.

Die Idee, erwachsenen Migrantinnen und Migranten in ihren Selbstorganisationen und Institutionen ehrenamtliche MSO-Bildungsbeauftragte zur Seite zu stellen, ist ein sehr wichtiger und entscheidender Ansatz. Der Migrationshintergrund der MSO-Bildungsbeauftragten und die Zugehörigkeit zur jeweiligen Migrantenselbstorganisation ermöglicht einen Bezug zu den Lebenswelten der Rat suchenden Migrantinnen und Migranten in ihrer „Community“.

Sowohl Institutionen als auch Rat suchende Migrantinnen und Migranten haben somit eine zentrale Ansprechperson, an die sie sich wenden können. Auf der Seite der Migrantinnen und Migranten geht es z. B. um Hilfe im Hinblick auf Weiterbildung und Finanzierungsmöglichkeiten oder

um Wege, im Ausland erworbene Zeugnisse anerkennen zu lassen. Die dazu erforderlichen Beratungen werden zur Qualitätssicherung und aus Gründen der Transparenz mit Hilfe von Förder- und Coachingplänen durchgeführt (siehe Anhang D). Institutionen wie z.B. Bildungs- oder Beratungsträger können mit Unterstützung der MSO-Bildungsbeauftragten Informationsveranstaltungen in den jeweiligen Migrantenselbstorganisationen anbieten. Oder sie lassen den Migrantenselbstorganisationen Informationsmaterialien zukommen, die durch die MSO-Bildungsbeauftragten verwaltet werden. Die Bedeutung von zentralen Ansprechpersonen in Migrantenselbstorganisationen ist sehr groß. Ohne sie kann passieren, was die MOZAIK gGmbH im Rahmen des Projektes BQN in OWL und die Handwerkskammer OWL im Jahre 2004 erlebt haben – bei einer von ihnen organisierten Informationsveranstaltung zu dem Thema „Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Migrationshintergrund“. Damals waren fast 200 Migrantenselbstorganisationen per Brief eingeladen worden. Allerdings nahmen lediglich sechs Vertreter die Gelegenheit wahr. Dies kann zwar mehrere Gründe haben, aber durch die Implementierung von qualifizierten MSO-Bildungsbeauftragten können solche Rückschläge verhindert werden. Die Beauftragten sind genau dazu da, bei den Mitgliedern für derartige Veranstaltungen zu werben und ihnen deren Relevanz und Bedeutung zu erläutern.

## 4. Handlungsempfehlungen für die Kooperation mit MSOen

- Bei der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter multikulturell zusammengesetzt sind und interkulturelle Kompetenzen besitzen.
- Migrantenselbstorganisationen werden in fast allen Fällen von Ehrenamtlichen geführt, die berufstätig sind. In der Woche ist es daher schwierig, Ansprechpersonen und Mitglieder zu erreichen. Sowohl für die Akquise als auch für Treffen, Veranstaltungen etc. sollten Wochenend- oder Abendtermine unter der Woche gewählt werden, um erfolgreich arbeiten zu können (sprich: viele Menschen erreichen).
- In Migrantenselbstorganisationen sollten Bildungs- und Integrationsbeauftragte benannt werden, die als feste Ansprechpersonen für Institutionen sowie für Mitglieder und Besucher der Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung stehen.
- Um eine zielgruppengerechte Arbeit zu gewährleisten, sollten MSO-Bildungsbeauftragte und Mitglieder von Migrantenselbstorganisationen in die Konzipierung von Workshops und Expertenveranstaltungen mit einbezogen werden.
- Das ehrenamtliche Engagement der MSO-Bildungsbeauftragten sollte nicht mit zusätzlichen Kosten belastet werden – und zumindest Ausgaben für Telefon, Material und Fahrten erstattet werden.
- Bildungs- und Beratungsträger sollten verstärkt auf Migrantenselbstorganisationen zugehen und in Kooperation unmittelbar bei Treffen der Migrantenselbstorganisationen Informationsveranstaltungen durchführen. In diesem Rahmen lässt sich über Angebote und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung informieren, dafür werben und motivieren.
- Muttersprachliche Informationsveranstaltungen und -materialien sollten offensiv eingesetzt werden, um so viele Migrantinnen und Migranten wie möglich zu erreichen.

## 5. Nachwort

Dieses Konzept ist ein fortlaufendes – in dieser Auflage wurden erste Erfahrungen und Ergebnisse des Beratungsnetzwerks für die Modellregion in OWL festgehalten. In einer folgenden Auflage, die voraussichtlich 2007 erscheinen wird, werden weitere im Projekt gewonnene Erkenntnisse dokumentiert.

Dazu zählen unter anderem die Erfahrungen der MSO-Bildungsbeauftragten mit Kompetenzfest-

stellungsverfahren für Migrantinnen und Migranten, mit Einzelberatungen in den Migrantenselbstorganisationen sowie ihrer Tätigkeit als Vermittler an helfende Institutionen oder gar in Praktikum oder Arbeit. Zudem werden in der nächsten Auflage die Erfahrungen mit Expertenveranstaltungen in den beteiligten Migrantenselbstorganisationen dokumentiert (siehe Kapitel 3.8., Graphik 7).

### Quellen- und Literaturverzeichnis

**Hadeed, Anwar (2001):** Großes Potential. Selbstorganisationen in der Migration, in: Betrifft Mehrheiten – Minderheiten, 4/2001. Online-Ausgabe: [www.bmm.niedersachsen.de](http://www.bmm.niedersachsen.de) (Abrufdatum: 14.06.2006)

**Hunger, Uwe (2004):** Wie können Migrantenselbstorganisationen den Integrationsprozess betreuen? Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Universität Osnabrück. Online-Ausgabe: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Downloads/Expertisen/exp-hunger-zuwanderungsrat,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/exp-hunger-zuwanderungsrat.pdf> (Abrufdatum: 14.06.2006)

**Huth, Susanne (2004):** Partizipation durch bürgerschaftliches Engagement in Migrantenselbstorganisationen, INBAS-Sozialforschung GmbH. Online-Ausgabe: [www.inbas-sozialforschung.de/download/2004-02\\_huth\\_partizipation\\_engagement.pdf](http://www.inbas-sozialforschung.de/download/2004-02_huth_partizipation_engagement.pdf) (Abrufdatum: 14.06.2006)

**Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen:** Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW – Adressenverzeichnis (1999)

**Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen:** Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW – Wissenschaftliche Bestandsaufnahme (1999)

**Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge in Nordrhein – Westfalen:** Selbstorganisationen von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in NRW. Adressenverzeichnis (2004)

### Internetquellen (Abrufdaten: 15.06.2005 – 30.07.2005)

[www.integration.nrw.de/beratung/selbstorganisation.html](http://www.integration.nrw.de/beratung/selbstorganisation.html)

[www.lum.nrw.de](http://www.lum.nrw.de)

[www.mso-online.de](http://www.mso-online.de)

# Anhang A

## Leitfaden für Telefoninterviews mit MSO

Datum  
Uhrzeit  
Interviewpartner  
Aufgaben im Verein

### o. Allgemeine Daten

1. Gründungsjahr
2. Anzahl der Mitglieder
3. Alter der Mitglieder/Besucher
4. Anzahl der Vorstandsmitglieder
5. Anzahl der Aktiven

### 1. Schwerpunkte des Vereins

1. Wie entstand Ihr Verein?
2. Schwerpunkte des Vereins und Art der Angebote
  - a. Bildung
  - b. Jugend
  - c. Sport
  - d. Kultur
  - e. Sonstiges
3. Ziele des Vereins (Evtl. Satzungszweck kopieren bzw. faxen)

### 2. (Weiter-) Bildung

- a. Gibt es im Verein jemanden für Bildungsfragen?
- b. Wenn nein, könnten Sie sich jemanden vorstellen bzw. vorschlagen?
- c. Name dieser Person
- d. Art der Bildungsarbeit

### 3. Bei eventueller Zusammenarbeit

1. Beste Zeit für Treffen
  - a. In der Woche  
Tag  
Uhrzeit
  - b. samstags  
Uhrzeit
  - c. sonntags  
Uhrzeit
2. Beste Zeit für Veranstaltungen mit Mitgliedern im Verein
  - a. In der Woche  
Tag  
Uhrzeit
  - b. samstags  
Uhrzeit
  - c. sonntags  
Uhrzeit

# Anhang



# Anhang B

Projekt: Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen

Fragebogen für B.- u. I.-Beauftragte

Name: \_\_\_\_\_

Wie wichtig sind für Sie folgende Seminarangebote:

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
<b>I. Allgemeine Informationsveranstaltungen über</b>			
1. Qualifizierung und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Dienstleistungen und Beratungsangebote in der Region bzw. Kommune	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. betriebliche und gewerkschaftliche Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Aufgaben und Möglichkeiten von Kammern und Behörden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>II. Gemeinsames Beratungsangebot</b>			
1. Entwicklung eines interkulturellen Ratgebers (mit Weiterbildungsmöglichkeiten in OWL) für Multiplikator/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Erstellung eines Internetangebotes mit interkulturellen Angeboten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>III. Angebot von Beratung und Qualifizierung (je nach Berufsfeld)</b>			
1. - im Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. - in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. - im Freizeitbereich (Wohnen, Freizeittreffs, Sport)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>IV. Beratungsmethoden</b>			
1. Beratungspraxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Motivation von Mitgliedern im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Kompetenzfeststellungsverfahren; wie können die Potenziale von erwachsenen MigrantInnen sichtbar gemacht werden; welche Methoden können dabei eingesetzt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>V. Interkulturelle Kompetenz</b>			
<b>Kompetenzfeld 1: Interkulturelle Kommunikation</b>			
1. Begriffsklärung; Bedeutung von Interkultureller Kompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Kultur und Kulturdimensionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Kommunikation im interkulturellen Kontext: Einflussfaktoren, Wahrnehmung, Störungen, Gesprächsführung, Kommunikationsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
<b>Kompetenzfeld 2: Interkulturelles Konfliktmanagement</b>			
1. Konstruktive Konfliktbearbeitung im interkulturellen Kontext: Sensibilisierung für eigene Verhaltensmuster, Konfliktfähigkeit, Konfliktintervention	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kompetenzfeld 3: Interkulturelle Öffnung der Organisationen, Betriebe und öffentlichen Verwaltungen</b>			
1. Arbeiten im interkulturellen Team	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Durchführung konkreter Veränderungsprozesse in der Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Mitglieder- und Projektmanagement im interkulturellen Kontext	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>VI. Integrationspolitische Themenfelder</b>			
1. Integrationsprozesse (u. a. im europäischen Vergleich)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Moderne Gesetzgebung und Verwaltungsvorschriften (Integrations- und Gleichbehandlungsbestimmungen des Arbeitsrechts inkl. Zuwanderungsrecht, Anti-Diskriminierungsrichtlinien etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>VII. Raum für Ihre Vorschläge/Ideen bzw. Ergänzungen für weitere Themen (sehr wichtig – Ihre Erfahrung ist ausschlaggebend):</b>			
_____			
_____			
_____			
<b>Wann können Sie am besten an Treffen/Workshops teilnehmen?</b>			
	vormittags	nachmittags	abends
<b>In der Woche</b>			
Welcher Tag? _____			
Uhrzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>samstags</b>			
Uhrzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>sonntags</b>			
Uhrzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Anhang C

## Projekt: Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW

### Fragebogen zur Erhebung des Weiterbildungsbedarfs von Migrantinnen und Migranten in MSO

#### 1. Zur Person

Geschlecht  weiblich  männlich

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Herkunftsland \_\_\_\_\_

Staatsangehörigkeit \_\_\_\_\_

Volkszugehörigkeit \_\_\_\_\_

Seit wann sind Sie in Deutschland? \_\_\_\_\_

Aufenthaltsstatus:

Niederlassungserlaubnis

Visum

befristete Aufenthaltserlaubnis

Aufenthaltsgestattung f. Asylverfahren

EU-Bürger aus \_\_\_\_\_

Duldung

#### 1.1 Höchster Schulabschluss

kein Schulabschluss  \_\_\_\_\_ erworben im Land

Hauptschulabschluss  \_\_\_\_\_

Mittlere Reife/Realschulabschluss  \_\_\_\_\_

Fachabitur (Fachhochschulreife)  \_\_\_\_\_

Abitur (Allg. Hochschulreife)  \_\_\_\_\_

anderer Schulabschluss  \_\_\_\_\_

#### 1.2 Berufliche Stellung

Beamte/r  Vollzeit  Teilzeit

Arbeiter/in

Angestellte/r

ja  nein

Selbstständig   als \_\_\_\_\_

in der Ausbildung   als \_\_\_\_\_

im Studium   Studiengang \_\_\_\_\_

ABM/Umschulungsmaßnahme

nicht berufstätig (Hausfrau bzw. -mann)

von Arbeitslosigkeit bedroht

arbeitslos gemeldet

Sonstiges (Rente etc.) \_\_\_\_\_

Seit wann sind Sie arbeitslos? \_\_\_\_\_

Welchen Beruf haben Sie vor der Arbeitslosigkeit ausgeübt? \_\_\_\_\_

Falls Sie arbeitslos sind, welche Berufswünsche haben Sie? \_\_\_\_\_

Haben Sie Interesse, an einem Kompetenzfeststellungsverfahren teilzunehmen?  ja  nein

## 2. Weiterbildung

### 2.1 Wie schätzen Sie persönlich die Bedeutung von Weiterbildung allgemein ein?

sehr hoch

hoch

nicht so hoch

sehr gering

### 2.2 Haben Sie bereits an einer Weiterbildung teilgenommen?

ja

nein (bitte weiter mit Frage 3)

### 2.3 Um welche Art von Weiterbildung handelte es sich dabei?

berufliche

betriebliche

allgemeine und politische

### 2.4 Um welche Themen handelte es sich dabei?

---



---



---

## 3. Wie wichtig sind für Sie folgende Seminarangebote:

### 3.1 Angebot von Sprachkursen

sehr wichtig      wichtig      unwichtig

Deutsch

Englisch

weitere Sprachen:

### 3.2 Allgemeine Informationsveranstaltungen zu Themen wie z. B.

sehr wichtig      wichtig      unwichtig

Qualifizierung und Weiterbildung

Übersicht zu Dienstleistungen und Beratungsangeboten in der Region bzw. Kommune

betriebliche und gewerkschaftliche Weiterbildung

Aufgaben und Möglichkeiten von Kammern und Behörden

Existenzgründung/-sicherung

Anerkennung von Zeugnissen

Schreiben von Bewerbungen

Vorbereiten von Vorstellungsgesprächen

Informationen zu Umschulungsmöglichkeiten

Möglichkeiten, an einen Arbeitsplatz zu kommen

Kinder- und Elternbildung

Rechtsberatung

Sonstiges \_\_\_\_\_

**3.3 Angebot von Beratung und Qualifizierung**

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
im Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Freizeitbereich (Wohnen, Freizeittreffs, Sport)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges _____			

**3.4 EDV**

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
EDV-Einführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Windows	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Word	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Excel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PowerPoint	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umgang mit dem Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges _____			

**5. Integrationspolitische Themenfelder**

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
Integrationsprozesse (u. a. im europäischen Vergleich)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integrations- und Gleichbehandlungsbestimmungen des Arbeitsrechts inkl. Zuwanderungsrechts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anti-Diskriminierungsrichtlinien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges _____			

**6. Raum für Ihre Vorschläge/Ideen bzw. Ergänzungen für weitere Themen (sehr wichtig – Ihre Erfahrung ist ausschlaggebend):**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**7. Weiterbildungsbedarf**

Sehen Sie für sich persönlich einen Bedarf an Weiterbildung?

- ja  
 nein

Wenn ja, in welchem Bereich? \_\_\_\_\_

Wann können Sie am besten an Treffen/Workshops teilnehmen?

- In der Woche

Welcher Tag? \_\_\_\_\_ Uhrzeit? \_\_\_\_\_

samstags \_\_\_\_\_ Uhrzeit? \_\_\_\_\_

sonntags \_\_\_\_\_ Uhrzeit? \_\_\_\_\_

- Ich bin damit einverstanden, dass diese Daten im Rahmen des Equal-Pro-Qualifizierung-Teilprojektes „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ gespeichert und verwendet werden.

Unterschrift \_\_\_\_\_

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

**Anhang D**

**Projekt: Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW**

**Förder- und Coachingplan**

**MSO-Bildungsbeauftragte/r:** \_\_\_\_\_

Aufnahmedatum: _____	Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
----------------------	--

Name _____	Vorname _____
------------	---------------

Straße _____	PLZ, Ort _____
--------------	----------------

Telefon _____	Geburtsdatum und -ort _____
---------------	-----------------------------

Nationalität _____	Herkunftsland _____
Staatsbürgerschaft _____	in Deutschland seit: _____

**Aktuelle berufliche Situation**

In Arbeit als \_\_\_\_\_

- Teilzeit  Vollzeit

Firma: \_\_\_\_\_

Selbstständig als \_\_\_\_\_

Studium in \_\_\_\_\_

In der Ausbildung als \_\_\_\_\_

Nicht berufstätig (z. B. Hausfrau/-mann)

- ja  nein

**Aufenthaltsstatus**

- befristete Aufenthaltserlaubnis

- Niederlassungserlaubnis

- Duldung

Sonstiges \_\_\_\_\_

Arbeitserlaubnis  ja  nein

Arbeitslos gemeldet seit \_\_\_\_\_

Schul- bzw. Berufsabschluss in Deutschland _____	Schul- bzw. Berufsabschluss im Herkunftsland _____
--	--

- Ich bin damit einverstanden, dass diese Daten im Rahmen des Teilprojektes der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ verwendet und gespeichert werden. Die Namen werden nicht mit den persönlichen Daten in Verbindung gebracht oder veröffentlicht.

Datum _____	Unterschrift _____
-------------	--------------------

## Förder- und Coachingplan

### Aktuelle Probleme

- Orientierungshilfe bei \_\_\_\_\_
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen für \_\_\_\_\_
- Ausfüllen von Anträgen und Formularen für \_\_\_\_\_
- Information über  (Weiter-)Bildungsangebote  Deutschkurse
- Anerkennung von Zeugnissen \_\_\_\_\_
- Kompetenzfeststellung \_\_\_\_\_
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

### Bemerkungen

### Ziele und Klärungsbedürfnisse

- Umschulung als \_\_\_\_\_
- Fort- und Weiterbildung als \_\_\_\_\_
- Verbesserung der Deutschkenntnisse \_\_\_\_\_
- Arbeit  Vollzeit  Teilzeit
- Ausbildung als \_\_\_\_\_
- Existenzgründung als \_\_\_\_\_
- Studium in \_\_\_\_\_
- Sonstiges \_\_\_\_\_

### Bemerkungen

### Art und Zeitraum des Erstkontaktes

- Einzelgespräch  persönlich  telefonisch
- Gruppengespräch mit \_\_\_ Teilnehmer/innen
- Hilfe bei Formularen/Anträgen Welche \_\_\_\_\_
- Begleitung zu (z. B. Behörde/Amt): \_\_\_\_\_
- Vermittlung an andere Einrichtungen: \_\_\_\_\_

### Vereinbarungen

Beratung abgeschlossen  ja Datum: \_\_\_\_\_  nein

### Abschlussergebnis:

- in Arbeit vermittelt als \_\_\_\_\_
- Teilnahme an beruflicher Weiterbildung in \_\_\_\_\_
- Existenzgründung im Bereich \_\_\_\_\_
- Studium in \_\_\_\_\_
- in Ausbildung vermittelt als \_\_\_\_\_
- in Umschulung vermittelt als \_\_\_\_\_
- in einen Deutschkurs vermittelt
- Sonstiges \_\_\_\_\_

### Hinweise und Bemerkungen zu den Ergebnissen:

## Anhang E

### Vorstellung der beteiligten Migrantenselbstorganisationen

## AKADEMIA – EUROPÄISCHES BILDUNGS- & SOZIALWERK in Griechenland

### Gründung

Die ARBEITSGEMEINSCHAFT Vereine, Institutionen & Personen für Griechen in Ostwestfalen-Lippe (AG für GR in OWL) besteht schon seit 1991, basiert auf Freiwilligkeit, ist überparteilich und versteht sich als verpflichtete Dienerin der Griechen in OWL – eine Vernetzung von relevanten Kräften.

### AG-Mitglieder

[keine hierarchische Aufzählung]

Schulbereich:

- Elternvereine/Stadtelternräte/Bezirkseleternräte in OWL (Bielefeld, Gütersloh, Herford, Löhne, Minden, Detmold, Lemgo), Griechische Schulen in Bielefeld, MSU-Griechisch-Lehrer/innen in OWL
- Griechisch-orthodoxe Kirchengemeinden in: Bielefeld, Gütersloh, Herford, Minden
- Ratsmitglieder von Städten in OWL
- Vertreter/innen im Rat für Integration/Migration: Bielefeld, Gütersloh, Herford
- Griechische Gemeinden in: Bielefeld, Gütersloh
- Heimat- und Kulturvereine in OWL
- Deutsch-Griechische Gesellschaften: Bielefeld, Gütersloh, Hellas-Paderborn
- Studierenden- und Akademiker/innenvereine
- Sportvereine
- Gastronomen- und Händlervereinigungen
- bedeutsame Persönlichkeiten für Griechen in OWL

### Aktivitäten

(Die Namen der AG-Mitglieder zeigen zugleich ihre Arbeitsaufgaben)

- Förderung der zweisprachigen interkulturellen Erziehung: Lernen für Europa
- Förderung der zweisprachigen interkulturellen Vorschulerziehung (auch ganztags)
- Förderung des Muttersprachlichen Unterrichts in Griechisch und des griechisch-orthodoxen Religionsunterrichts (auch ganztags)
- Förderunterricht, Tanzgruppen
- Sprach- und Integrationskurse: Deutsch als Fremdsprache, Schulabschlüsse
- Kinder- und Jugendberatungsstelle mit dem Schwerpunkt Schule und Beruf

- Bewerbungstraining bei der Lehrstellen- und/oder Arbeitssuche
- Übersetzungen, Behördengänge und -korrespondenz: GR+D
- Seniorenarbeit: Vorbereitung auf die Rente, Vorbereitung auf die Remigration, Betreutes Wohnen, Besucherdienste
- EDV-Kurse
- Vorträge: politische Bildung und Beteiligung, Elternschule, Verbrauchererziehung etc.
- Kulturfeste
- Kooperation mit allen relevanten Stellen/Behörden/Vereinen/Institutionen für das Miteinander aller Mitbürger/innen in OWL

### Kontakt

#### Fördervereinigung:

ARBEITSGEMEINSCHAFT Vereine, Institutionen & Personen für Griechen in Ostwestfalen-Lippe (AG für GR in OWL),  
Schmiedestraße 13  
33613 Bielefeld

Tel.: (05 21) 12 21 10  
Fax: (05 21) 96 75 09 89,  
E-Mail: sekretariat@p-akademia.net  
MSO-Bildungsbeauftragter:  
Miltiades Stavropoulos, Dipl. Theol. & Phil.





## Aleviten-Gemeinde Bünde und Umgebung e.V. (A.G.B.)

### Gründung

Die Aleviten-Gemeinde Bünde und Umgebung e.V. (kurz: A.G.B.) wurde im Jahr 1993 ins Leben gerufen – dem Jahr, in dem sich auch viele andere Aleviten-Gemeinden in Deutschland gründeten. Die A.G.B. gehört der „Aleviten Gemeinde Deutschland e.V.“ mit Sitz in Köln an. Unter dem Dach dieser Organisation sind ca. 100 Aleviten-Gemeinden aus ganz Deutschland versammelt – von Lübeck bis Rosenheim. Insgesamt zählt die Aleviten Gemeinde Deutschland e.V. weit über 10.000 Mitglieder.

### Ziele

Ziel des Vereins ist es, die kulturelle Identität, die religiösen sowie philosophischen Werte der in Bünde und Umgebung lebenden Aleviten zu bewahren bzw. die Entwicklung dieser Werte zu unterstützen.

Die A.G.B. befürwortet das Zusammenleben der Einheimischen und Migranten in Europa auf der Grundlage gleicher Rechte. Sie setzt sich für die Verwirklichung des Prinzips „Frieden und Freundschaft der Völker“ ein. Die A.G.B. will das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit oder kultureller Herkunft unter Voraussetzung gegenseitiger Achtung fördern.

Wir machen uns stark für Integration, Demokratie und Solidarität.

### Aktivitäten

Die A.G.B. ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein und auf verschiedenen Feldern aktiv, wie z.B. Sazunterricht (türkisches Saiteninstrument), Folkloreunterricht, Nachhilfe, Bewerbungseminare, Kindernachmittage, Mitgliederversammlungen, monatliches Frühstück, Frauentreffen, Jungentreffen, Diskussionsabende, Seminare, kulturelle Angebote, Feiern usw.

### Die Kooperationspartner

Zur Zeit arbeitet die A.G.B. mit unterschiedlichen Institutionen zusammen, z. B. dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dem Schulamt Herford, der Arbeiterwohlfahrt, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), dem DGB, dem Verein „International Bünde e.V.“, verschiedenen politischen Parteien (vor allem: SPD, WASG), dem „Multi-Kulturellen Forum Lünen e.V.“, der MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH, dem Deutschen Roten Kreuz, UNICEF und anderen Hilfsorganisationen u. v. m.

### Kontakt

**Aleviten-Gemeinde Bünde u. Umgebung e.V.**  
Lübbeckestr. 149  
32257 Bünde

Tel.: (0 52 23) 4 42 33  
E-Mail: [baskan@aleviten-buende.de](mailto:baskan@aleviten-buende.de)  
Homepage: [www.aleviten-buende.de](http://www.aleviten-buende.de)

MSO-Bildungsbeauftragte/r:  
Ilknur Karaton, Ali Dogan



## Kulturno-Sportski-Centar Bosna i Hercegovina e.V. (Bosnischer Kulturverein Bielefeld e.V.)

### Gründung

Der Bosnische Kulturverein Bielefeld e.V. wurde im Jahre 2003 gegründet. Grund dafür war insbesondere die Pflege der bosnischen Kultur.

### Ziele

- Integration in die Aufnahmegesellschaft
- konsequente Linie bei der Aufarbeitung der bosnischen Tragödie
- humanitäre Hilfe für bedürftige Menschen aus der Heimat

### Aktivitäten

- Veranstaltungen im kulturellen Bereich, z. B. Folklore- und Musikgruppe
- Schachturniere
- Billardspiele
- Frauengruppe

### Kooperationspartner

Der Bosnische Verein Bielefeld e.V. arbeitet mit unterschiedlichen Institutionen zusammen, wie z. B. dem Migrationsrat Bielefeld, MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH, der AWO Bielefeld, dem Ethnomedizinischen Zentrum Hannover u. v. m.



### Kontakt

**Kulturno-Sportski-Centar Bosna i Hercegovina e.V.**  
Buddestraße 19  
33602 Bielefeld

Tel.: (01 76) 26 41 68 49  
MSO-Bildungsbeauftragte: Murisa Adilovic-Berends  
(auch im Migrationsrat der Stadt Bielefeld)





### Gründung

1988 wurde der erste griechische Verein in Paderborn gegründet, der „Griechische Elternverein Paderborn e.V.“, um den muttersprachlichen Unterricht zu gewährleisten.

1998 folgte die Zusammenarbeit mit dem Griechischen Studierendenverein ARGO der Universität Paderborn.

2001 definierte eine Arbeitsgruppe die Ziele des Vereins neu und erstellte eine neue Satzung, nach der auch Nicht-Griechen Mitglied werden können.

2003 wurde der neue Verein „Hellas – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns“ als e.V. anerkannt, der zur Zeit ca. 90 Mitglieder mehrerer Nationalitäten hat.

### Ziele

HELLAS e.V. möchte den griechischen Eltern und Jugendlichen durch verschiedene Aktivitäten eine Hilfestellung geben, sich weiter zu integrieren – jedoch ohne ihre Wurzeln dabei zu vergessen. In diesem Zusammenhang bietet HELLAS e.V. auch den Freunden Griechenlands an, gemeinsam den griechischen Geist und die griechische Kultur in Paderborn zu erleben.

### Aktivitäten

- Muttersprachlicher Schulunterricht in Kooperation mit dem Schulamt
- Griechischkurs für Erwachsene
- Kurse – griechische Folkloretänze
- Beratungsangebot für Bewerbungssituation
- Beratung für Behörden, Übersetzungen und Zuständigkeiten

## Hellas – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns e.V.

### Veranstaltungen

- Jeden dritten Samstag im Monat „Griechisches Café“ in der Kulturwerkstatt
- Teilnahme an städtischen Veranstaltungen
- Traditionelle Feste, z. B. Feier des griechisch-orthodoxen Osterfestes
- Ausflüge, Konzerte und Lesungen

Kontakt zu anderen Institutionen

- **Argo – Griechischer Studierendenverein der Uni Paderborn**
- **Schulamt Paderborn**
- **Kulturwerkstatt Paderborn**
- **MOZAIK gGmbH**

Kontakt

**Hellas – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns e.V.**

Karlstr. 26  
33098 Paderborn

Tel.: (0 52 51) 76 04 58

E-Mail: [info@hellas-paderborn.de](mailto:info@hellas-paderborn.de)

Homepage: [www.hellas-paderborn.de](http://www.hellas-paderborn.de)

MSO-Bildungsbeauftragte/r:

Dimitrios Konstantinidis, Elena Lazaridou



## Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler



### Gründung

Der Verein „Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler“ ist am 24. April 2001 ins Leben gerufen worden. Am Anfang stand ein Gemeinschaftsprojekt der Wohlfahrtsverbände „Netzwerk Aussiedler – Wir für uns“. Hauptziel des Projektes war es, die Eigeninitiative zur Integration von Spätaussiedlern zu fördern und ihre Bereitschaft zur Selbsthilfe und Selbstorganisation zu stärken. Das Projekt wurde von 1997 bis 2001 mit Unterstützung des Arbeitsamtes und des Kreises Paderborn sowie in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden des Kreises durchgeführt.

### Ziele

- Integration der Aussiedler im Kreis Paderborn unter dem Motto: „Altes bewahren – Neues lernen“
- Kontaktaufbau sowie Zusammenarbeit zwischen Aussiedlern, Einheimischen, anderen Bürgern und Institutionen
- Bildungs- und Freizeitangebote sowie kulturelle und soziale Aktivitäten
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung der beruflichen Integration der Aussiedler
- Öffentlichkeitsarbeit, um den Verein und die Kultur der Russlanddeutschen bekanntzumachen.

### Aktivitäten

Monolith e.V. bietet sehr viele Angebote in verschiedenen Bereichen. Dazu zählen u. a. Sportgruppen für Kinder und Jugendliche, Jugend- und Seniorentreffs, Handarbeitsgruppen, Künstlertreff, Sprachtraining für Deutsch und Russisch, Kunst- und Malschule, Gitarrenkurse, Kochkurse, Computerkurse für Kinder und Erwachsene, Aerobic- und Yogakurse, Frauen- und Männertreffen, Kulturforum, Tanzgruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Gesangsgruppe, Reiseklub, Vorträge und Seminare, Literatur- und Musikabende, Ausstellungen, Theateraufführungen, Informationsveranstaltungen, Ausflüge und Reisen, Feste und Feiern sowie gesellschaftliche Aktionen.

Kontakt zu anderen Institutionen

**Kreis Paderborn, Stadt Paderborn, Wohlfahrtsverbände, Deutsch-Russische Gesellschaft e.V., Landesstelle Unna-Massen, Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. Oerlinghausen (Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen), „ISKRA“ e.V. Universität Paderborn, Sportbund NRW/LC Paderborn, MOZAIK gGmbH u. v. a.**

Kontakt

**Monolith e.V.**

Salentinstr. 5  
33102 Paderborn

Tel.: (0 52 51) 8 78 57 17

E-Mail: [a.wittmer@vodafone.de](mailto:a.wittmer@vodafone.de)

Homepage: [www.netzwerk-monolith.de](http://www.netzwerk-monolith.de)

MSO-Bildungsbeauftragter: Alexander Wittmer





## Regenbogen Bildungs- werkstatt Paderborn e.V.

### Gründung

Die Regenbogen BWS e.V. wurde 1998 von verantwortungsvollen Mitgliedern gegründet, um die Bildung von Schülern zu verbessern und die Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen zu stärken.

### Ziele

Interkultureller Austausch, Dialog, Toleranz, Bildung und Integration

### Aktivitäten

- Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe
- Elternschule
- Wochenendveranstaltungen für Schüler (z. B. Theater, Chor, Koch- und Computer AG)
- Seminare, Vorträge
- Ausflüge mit Schülern und Erwachsenen

### Kontakt zu anderen Institutionen

Die Regenbogen BWS e.V. ist beim Projekt „KOMM-IN“ in Paderborn aktiv tätig und im EQUAL-Teilprojekt „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung, MOZAIK gGmbH.

### Kontakt

**Regenbogen Bildungswerkstatt Paderborn e.V.**  
Bahnhofstr. 11 a  
33102 Paderborn

Tel.: (0 52 51) 30 03 91  
E-Mail: adem.bayram@gmx.de  
Homepage: www.regenbogen-bws.de  
MSO-Bildungsbeauftragter: Adem Bayram



## Türkischer Eltern- und Bildungsverein Minden e.V.



### Gründung

Der „Türkische Eltern- und Bildungsverein Minden e.V.“ wurde im Jahr 1989 auf Spendenbasis von 45 Mitgliedern gegründet, um einen Treffpunkt für religiöse und kulturelle Zwecke zu schaffen. Zur Zeit zählt er 190 Vereinsmitglieder. Innerhalb des Vereins wurde ein Frauen- sowie ein Eltern- und Bildungsausschuss gebildet, die sich mit den Belangen und Problemen der türkischen Frauen und Kinder in Minden beschäftigen.

### Ziele

Bildung, Integration, Dialog u. v. m.

### Aktivitäten

- Gebete
- Koranunterricht für Kinder und Erwachsene
  - Förderung der schulischen Leistungen von türkischen Kindern (Zusammenarbeit mit der Mindener Schulverwaltung)
  - Nachhilfeunterricht
  - Sazunterricht
  - Gründung eines Fußballvereins
  - Folkloretanz
  - Gestalten von Festen (23. April Kinderfest) und religiösen Feiertagen
  - Ausflüge

### Kontakt zu anderen Institutionen

Wohlfahrtsverbände, Stadt Minden, verschiedene Ämter, z. B. Schulamt Minden, MOZAIK gGmbH u. v. a.

### Kontakt:

**Türkischer Eltern- und Bildungsverein  
Minden e.V.**  
Kaiserstr. 9  
32423 Minden

Tel: (05 71) 8 29 12 08  
E-Mail: benal-bicak@web.de  
Homepage: www.ditib-minden.de  
MSO-Bildungsbeauftragte: Benal Bicak



## Kontakt

### MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkul- turelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

c/o Beratungsnetzwerk Migranten-  
selbstorganisationen in NRW

Wilhelmstr. 5-7  
33602 Bielefeld

Tel.: (05 21) 9 86 41 90

Fax: (05 21) 9 86 41 91

#### Ansprechpartner/-innen:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer

Dipl.-Soz. Tülay Zengingül

Dipl.-Ing. Fuat Atasoy

## Impressum

Herausgeber: MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs-  
und Beratungsangebote mbH, Cemalettin Özer (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Volker Dick, freier Journalist, Gummersbach, Elke Knabe, ZWH

Text: Tülay Zengingül, Cemalettin Özer

Fotos: Anita Schiffer-Fuchs, freie Fotografin, Köln, Peter Dohmen, WHKT  
Esther Rae, DGB BW, Birgit Ebel, freie Fotografin, Bielefeld, Fotos MSO

Layout und Druck: Siebel Druck & Grafik, Lindlar